


«Jedes Fahrzeug, das
wir produzieren, ist ein
massgeschneidertes
Einzelprodukt.»

DIE PIONIERE IN SACHEN ELEKTROFAHRZEUGE:
DAS FAMILIENUNTERNEHMEN STIMBO AG AUS ZERMATT.



INNOVATION Kompakte Elektrofahrzeuge aus Zermatt **ALTERSVORSORGE** Gesunde
Finanzen im Alter **AHV-BEITRAGSPFLICHT** Mit einer Vorsorgestrategie Geld sparen
INTERVIEW Fredy Bayard über sein Erfolgsgeheimnis **ANGETROFFEN** Zu Besuch bei
Kaminfegermeister Geri Streit **NACHWUCHSFÖRDERUNG** Junge ambitionierte Talente

«Mit Verstand von Herzen – Treuhand Marugg + Imsand AG»

A black and white photograph of Howard Hughes, Jr. wearing a flight helmet and goggles, leaning over the side of an airplane cockpit. The image has a cyan tint.

«Mach das Unmögliche
möglich, denn fast jeder hat
mir gesagt, dass meine Ideen
nur Phantasien sind»*

***Howard Robard Hughes, Jr.**
(1905–1976) war ein US-amerikanischer
Unternehmer, Filmproduzent, Regisseur
und Luftfahrtpionier. Sein Vermögen inves-
tierte er in Unternehmungen der Luftfahrt
und ins Filmgeschäft. In den 1930er- und
1940er-Jahren stellte seine Hughes Air-
craft einige Geschwindigkeitsrekorde auf,
bei denen er teils selbst am Steuer sass.

Was immer Sie tun – wir unterstützen Sie dabei! Unsere Dienstleistungen: Firmengründung, Steuer-
beratung, Rechnungswesen, Personaladministration, internationale Geschäfte, Wirtschaftsprüfung,
Schuldensanierung, Immobilien, Unternehmensberatung, Nachfolgeregelung und Erbschaft.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir beraten Sie persönlich. www.trmi.ch

BRIG-GLIS
Gstipfstrasse 6
3902 Brig-Glis
info@trmi.ch
027 922 29 49

BADEN
Rathausgasse 5
5401 Baden
baden@trmi.ch
056 225 03 03

CHUR
Bahnhofstrasse 8
7000 Chur
chur@trmi.ch
081 416 18 18

SUSTEN
Sustenstrasse 3
3952 Susten
susten@trmi.ch
027 473 30 32

THUN
Bälliz 40
3600 Thun
thun@trmi.ch
033 553 01 41

ZUG
Grienbachstrasse 17
6300 Zug
zug@trmi.ch
041 712 27 42

→ Ob AHV, Pensionskasse oder dritte Säule: Die Altersvorsorge steht weit oben auf der politischen Agenda. Vieles befindet sich im Umbruch – und gerät teilweise unter Beschuss. Die ungewisse Zukunft und die Änderungen der vergangenen Jahre machen es dringend notwendig, sich frühzeitig mit der eigenen Pensionierung auseinanderzusetzen. Denn für einen möglichst unbeschwerten Ruhestand sollte man die entscheidenden Weichen so früh wie möglich stellen.

Welche Wege zum Ziel führen, ist individuell. Es lohnt sich daher, die persönliche Situation genau zu analysieren, um eine passende Strategie entwickeln zu können. Diese ermöglicht es, mit den eingesetzten Geldern das Maximum zu erwirken.



«Bei der Planung des dritten Lebensabschnitts geht es um weit mehr als nur um finanzielle Aspekte»*

*MARTIN BERCHTOLD, Mitinhaber der Treuhand Marugg + Imsand AG und Niederlassungsleiter Brig

Doch bei der Planung des dritten Lebensabschnitts geht es um weit mehr als nur um finanzielle Aspekte. Ebenso wichtig sind Fragen zur späteren Lebensgestaltung, zum Sozialleben oder dazu, wie man künftig wohnen möchte.

Sich selbst solche Fragen zu stellen, fällt nicht immer leicht – sie mit anderen zu diskutieren noch weniger. Zudem ist das Thema Altersvorsorge komplex und befindet sich in stetigem Wandel. Laien tun sich oft schwer damit, Entscheidungen zu treffen. Doch für uns ist Altersvorsorge nicht nur eine Kernkompetenz, sondern auch eine Herzensangelegenheit. Wir beraten sowohl KMU wie auch Privatpersonen in allen Fragen der Altersvorsorge – und egal, wie kompliziert es wird: Für Sie holen wir die Kastanien gerne aus dem Feuer ...



«Das Brot der armen Leute» nannte man Kastanien früher. Denn sie haben sogar mehr Nährwerte als Kartoffeln.

Über 10 Millionen Kastanienbäume wachsen laut Landesforstinventar in der Schweiz. Die wärmeliebenden Bäume gedeihen bevorzugt an steilen Süd- und Westhängen.

schmankerl DIE KASTANIEN AUS DEM FEUER HOLEN

Bedeutung: Für jemanden eine unangenehme Aufgabe übernehmen. Die Redewendung beruht auf einer Fabel von La Fontaine, in der sich ein Affe von einer Katze geröstete Kastanien aus dem Feuer holen lässt und sie selbst verspeist.

Seit der Bronzezeit werden Kastanienbäume in der Schweiz angepflanzt. Doch erst die Römer kultivierten die Pflanze grossflächig.

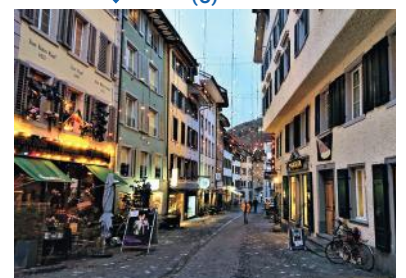
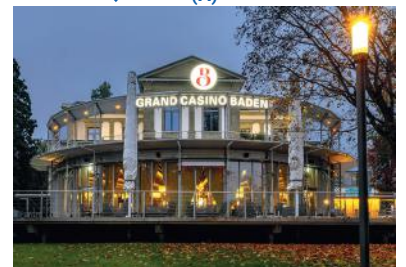
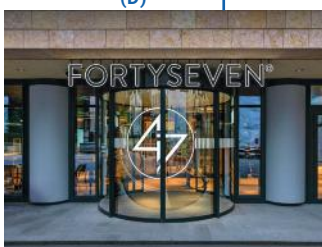
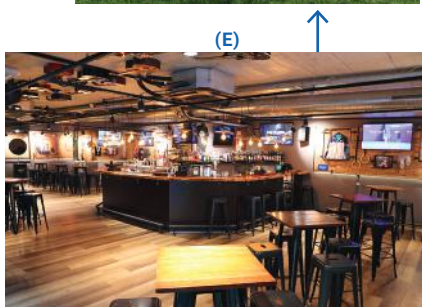
«Wir schätzen die zentrale Lage in der historischen Stadt Baden»*



«Wir arbeiten an zentraler Lage in Baden. Unsere Kleinstadt bietet von allem etwas, von Shopping in der herzigen Altstadt über schöne Naherholungsgebiete bis zu einem coolen Nachtleben. Mittags essen wir gerne italienisch (La Cittadella), amerikanisch (Manito) oder orientalisch (Shlomo) – auch kulinarisch trifft Baden jeden Geschmack. Nicht zuletzt unterstützen wir als Fussballfans natürlich den FC Baden – ganz nach dem Motto: Support your local team!»

***MANUEL WOLTER + PATRICIA ALEGRE**

arbeiten als Sachbearbeiter/in bei Treuhand Marugg + Imsand AG in Baden.



(A) GRAND CASINO

Poker, Rindsfilet oder After-Work-Party? Das Grand Casino Baden ist Spielcasino, Restaurant und Nachtclub zugleich – der Hotspot für Spiel und Spass in Baden.

(B) RUINE STEIN

Den Sonnenuntergang genießt man in Baden am besten von der Ruine Stein aus, die hoch über der Stadt thront – Panoramablick auf die ganze Stadt inklusive.

(C) ALTSTADT BADEN

Sie ist einfach schön – und ein Einkaufsparadies für alle, die dem Rummel der Grossstadt entfliehen möchten: Die Altstadt Baden lädt zum stressfreien Bummeln ein.

(D) FORTYSEVEN

In der modernen Wellness-Oase «Fortyseven» lässt es sich an einem kalten Winterabend wunderbar entspannen. Wochentags gibt es After-Work-Tickets für zwei Stunden Wellness.

(E) HENRY'S SPORTS BAR

Hier werden die besten Feierabend-Drinks in Baden gemixt – dazu laufen Sportsendungen aus aller Welt. Ein Must für alle, die gerne in geselliger Runde Sport schauen.

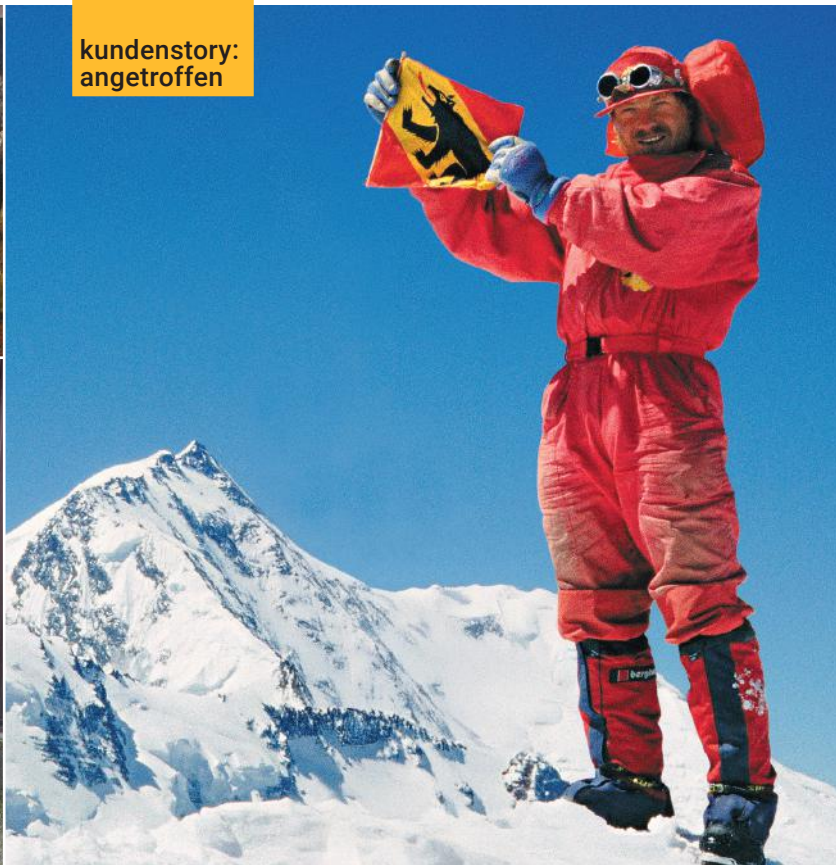
(F) FC BADEN

Der FC Baden ist zwar keine Location, aber dafür ein Fussballclub, auf den die Badenerinnen und Badener stolz sind. Es gibt ihn schon seit 1897.

Aufstieg zum
Auyan-Tepui



Bei der Arbeit



Auf dem Pik Lenin

«Ein Kamin- fegermeister muss sichtbar sein!»*

Geri Streit führt einen Kaminfegerbetrieb mit sieben Mitarbeitenden. Daneben hat es den bodenständigen Abenteurer immer wieder in die Welt hinausgezogen.

Warum ich als Inhaber und Geschäftsführer selbst zu den Kunden gehe? Ein Kaminfegermeister muss sichtbar sein! Denn ein gutes Vertrauensverhältnis mit den Kunden ist essenziell: Wir betreten ihr Zuhause oder ein Geschäftsgebäude mit heiklen Daten und Wertsachen; oftmals bekommen wir dazu sogar den Schlüssel und befinden uns allein im Haus. Aber natürlich bin ich nicht nur bei Kunden, sondern muss mich auch um Administratives kümmern. Meine Arbeitstage beginne ich daher früh, um zuerst die Büroarbeiten zu erledigen.

DASS ICH SO VIEL ZEIT in meinem Beruf arbeiten kann, ist Treuhand Marugg + Imsand AG zu verdanken. Sie nehmen mir viel Büroarbeit ab. Gold wert im wahrsten Sinne des Wortes ist auch die Beratung, sei es in steuerlichen und gesetzlichen Belangen oder was die Geldflüsse betrifft. So lohnt es sich zu arbeiten!

KAMINFEGER- MEISTER IN DER DRITTEN GENERATION

1. Generation:
Hans Rudolf Streit,
Inhaber 1956–1976

2. Generation:
Hansruedi Streit,
Inhaber 1976–1999

3. Generation:
Gerhard Streit,
Inhaber seit 1999

***GERHARD STREIT** (Jg. 1962) führt die Gerhard Streit Kaminfegermeister GmbH im bernischen Krauchthal in dritter Generation. Er fuhr zuerst fünf Jahre als Matrose auf verschiedenen Schiffen über die Weltmeere, bevor er Kaminfegermeister wurde. Er war zudem acht Jahre Gemeinderat und Baukommissionspräsident in Krauchthal und lange Zeit begeisterter Alpinist.

Als Nächstes steht die Geschäftsübergabe an, ich bin nun 63. Da meine Kinder nicht an einer Nachfolge interessiert sind, bauen wir einen Mitarbeiter unserer Firma auf – er wird das Geschäft dereinst übernehmen. Ohne die Expertise und Begleitung durch Treuhand Marugg + Imsand AG würde das nicht klappen.

ICH WAR ÜBRIGENS AUCH NICHT VON ANFANG AN KAMINFEGER: Anfänglich war angedacht, dass mein Bruder das Geschäft von unserem Vater übernimmt. Ich habe zuerst Matrose bei der Schweizer Handelsmarine gelernt und bin diesem Beruf fünf Jahre treu geblieben. Erst danach habe ich Kaminfeger gelernt, anschliessend die Meisterprüfung absolviert und den väterlichen Betrieb übernommen.

IN DIE WELT HINAUSGEZOGEN HAT ES MICH IMMER WIEDER: Ich war begeisterter Alpinist und habe zahlreiche 5000er, 6000er und 7000er bestiegen – in Asien, Südamerika, Afrika und Ozeanien. Eines meiner grössten Abenteuer war der Puncak Trikora in Neuguinea. Er ist zwar nur 4784 Meter hoch, aber um ihn zu erreichen, mussten wir uns zuerst eine Woche durch den Urwald kämpfen – und danach wieder zurück an die Arafurasee. Nun ja, heute betreibe ich keinen Alpinismus mehr, wandere aber gerne oder ziehe mich auf meine Alp im Berner Oberland zurück. Ein guter Ausgleich zur Arbeit. Jetzt muss ich aber los: Die Feuerungskontrolle beim ersten Kunden heute kann nicht länger warten!



«Der Übergang in den dritten Lebensabschnitt wirft für jeden Menschen wichtige Fragen auf»*

*CHRISTOPH IMSAND



ist Gründer und Mitinhaber der Treuhand Marugg + Imsand AG. Als dipl. Steuerexperte spezialisierte er sich in den vergangenen Jahren auf den Bereich des Steuerwesens. Dabei ist er als Berater für diverse regionale, nationale und internationale Unternehmungen tätig. Sein Motto dabei ist: «Wer die Pflicht hat, Steuern zu zahlen, hat auch das Recht, Steuern zu sparen.»

Wie kann ich meine finanzielle Sicherheit langfristig erhalten? Und wie gestalte ich meinen Alltag, wie möchte ich im Alter wohnen? Entscheidungen in diesen Bereichen haben oft weitreichende, nachhaltige Folgen in Bezug auf die Lebensqualität im Alter. Dieser Artikel gibt gezielte Empfehlungen und Antworten auf Fragen rund um die drei Säulen der schweizerischen Altersvorsorge, die sich vor der Pensionierung stellen.

AHV-RENTE

Die Auszahlung der AHV-Rente beim Erreichen des Rentenalters (seit der AHV-21-Abstimmung offiziell Referenzalter) erfolgt nicht automatisch. Das Ende der Erwerbstätigkeit muss schriftlich bei der letzten Ausgleichskasse angemeldet werden, und zwar spätestens drei Monate vor dem ordentlichen Rentenalter.

Die Berechnung der zukünftigen Altersrente ist komplex, daher empfiehlt es sich, die voraussichtliche Rente von der AHV berechnen zu lassen. Für Personen ab 40 ist eine Rentenvorausberechnung alle fünf Jahre kostenlos.

Die durch das schweizerische Stimmvolk angenommene Initiative für eine 13. AHV-Rente wird im Jahr 2026 umgesetzt. Die erste 13. AHV-Rente wird im Dezember 2026 an alle AHV-Bezüger ausbezahlt.

Die Reform AHV 21 ist seit dem 1.1.2024 in Kraft. Sie ermöglicht es, die ganze AHV-Rente bereits zwei Jahre vor dem Alter von 65 Jahren zu beziehen. Für Frauen mit Jahrgang 1961 bis 1969 gelten besondere Übergangsbestimmungen. Es besteht auch die Möglichkeit, nur einen Teil der Rente (zwischen 20 % und 80 %) vorzeitig zu beziehen. Ihre Rente wird für jeden Monat des Vorbezugs anteilig gekürzt.

Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, beim Erreichen des Rentenalters weiterzuarbeiten und somit die Auszahlung der AHV-Rente hinauszuschieben. Ein Aufschub der Rente ist aber auch

20'000

17'500

15'000

12'500

10'000

7'500

5'000

KAPITALBEZUG VORSORGE FR. 250'000

SZ ZG GR AI SH BL NW TI UR ZH VD VS GE BE GL AG FR SO SG TG LU OW JU AR NE BS

Total Steuerbelastung
Kantonshauptstadt/
Bezug Vorsorgekapital
Fr. 250'000 (verheiratet/
röm.-katholisch).

STEUERERSPARNIS IM VERGLEICH

		AARGAU	BERN	BRIG	ZUG	CHUR
Steuerbelastung bei einmaligem Bezug (Fr.)	450'000	35'608	34'448	36'137	25'384	21'942
Steuerbelastung bei zwei Bezügen (Fr.)	225'000	28'314	26'998	25'024	17'892	19'516
Steuerersparnis zu Einmalbezug		7'294	7'450	11'113	7'492	2'426
Steuerbelastung bei drei Bezügen (Fr.)	150'000	22'053	22'164	20'985	12'399	16'371
Steuerersparnis zu Einmalbezug		13'555	12'284	20'152	12'985	5'571

Steuerersparnis durch
gestaffelten Bezug von
Vorsorgegeldern
(Ehepaar verheiratet/
röm.-katholisch): Je
nach Wohnkanton
schwankt die Steuerbe-
lastung auf den Kapital-
bezug von Vorsorgegel-
dern erheblich.

möglich, ohne dass einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wird. Die Auszahlung der Rente kann um mindestens ein Jahr, aber um nicht mehr als fünf Jahre aufgeschoben werden. Es kann zwischen einem vollständigen Aufschub oder einem teilweisen Aufschub (zwischen 20 % und 80 %) der Rente gewählt werden. Somit kann man über das Referenzalter hinaus einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen und den Einkommensausfall mit einem Teil der AHV-Rente kompensieren. AHV-Beiträge, welche nach dem Referenzalter bezahlt werden, können die zukünftige AHV-Rente erhöhen. Die AHV-Rente kann jedoch nicht über der Maximalrente liegen.

Um dereinst die monatliche Maximalrente von 2'450 Franken als Einzelperson und 3'675 Franken als Ehepaar zu erhalten, müssen ab dem Alter von 20 Jahren bis zum ordentlichen Rentenalter lückenlos AHV-Beiträge einbezahlt worden sein. Notwendig ist dabei ein durchschnittliches Jahreseinkommen von mindestens 88'200 Franken pro Person (ab 2025: 90'720 Franken). Dieses setzt sich zusammen aus dem Brutto-Erwerbseinkommen, den Erziehungsgutschriften für Kinder und den Betreuungsgutschriften für die Pflege naher Verwandter.

Für jedes Jahr, in dem keine AHV-Beiträge geleistet wurden, wird die Rente für Frauen und Männer um 1/44 gekürzt. Fehlende Beitragslücken in der AHV, zum Beispiel infolge längerer Auslandsreisen, können nur innerhalb von fünf Jahren nachgezahlt werden.

PENSIONSKASSEN: RENTE ODER KAPITAL?

Vor der Pensionierung stellt sich die Frage, ob eine lebenslange Rente oder eine einmalige Kapitalleistung aus der zweiten Säule (Pensionskasse) bezogen werden soll. Dabei han-

delt es sich um eine Entscheidung von sehr grosser Tragweite, bei der die individuellen Vermögensverhältnisse und persönliche Ziele eine wichtige Rolle spielen. Die beiden Bezugsformen unterscheiden sich grundlegend und das Vermögen in der zweiten Säule ist für viele Rentner die wichtigste Einnahmequelle im Alter. Kommt hinzu, dass der einmal gefällte Entscheid nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.

Zentral ist es, die persönliche Situation genau zu erfassen, die Vor- und Nachteile minutiös zu überprüfen und die langfristigen Folgen zu erkennen. Dabei spielt nicht nur das persönliche Wohlbefinden eine wichtige Rolle, sondern auch die Familien- und Steuersituation, die wirtschaftlichen Erwartungen und der zu erwartende finanzielle Bedarf im Alter. Der Beizug einer Fachperson ist dabei sicherlich hilfreich.

Wünschen Sie einen Kapitalbezug, muss dieser je nach Pensionskasse zwischen einem Monat und einem Jahr vor der Pensionierung angemeldet werden. Die Informationen über das erwartete Alterskapital und die Rentenhöhe sind im persönlichen Vorsorgeausweis aufgeführt.

VORSORGEGUTHABEN GESTAFFELT BEZIEHEN!

Zum Zeitpunkt der Erwerbsaufgabe kommen angesammelte Vorsorgeguthaben zur Auszahlung und somit zur Besteuerung. Die meisten Erwerbstätigen haben während ihres Berufslebens in die Säule 3a einbezahlt und oft die Einzahlungen auf mehrere Konten verteilt. Allenfalls sind auch Freizügigkeitskonten vorhanden.

Durch den gestaffelten Bezug dieser Vorsorgegelder, welche frühestens fünf Jahre vor dem Rentenalter bezogen werden können (Alter 59/60), kann unter Umständen eine beachtliche



Steuerersparnis eintreten. Der Bezug kann zudem um weitere fünf Jahre bis maximal Alter 69/70 aufgeschoben werden, solange auch nach der Pensionierung ein AHV-pflichtiges Einkommen erzielt wird. Zu beachten gilt aber, dass nur ein Gesamtbezug eines einzelnen Vorsorgeguthabens möglich ist. Somit wäre z. B. ein Teilbezug eines Säule-3a-Kontos im Alter von 62 nicht möglich.

EINZAHLUNGEN IN DIE 2. UND 3. SÄULE

Durch Einkaufsbeiträge in die Pensionskasse lässt sich ein Steuervorteil schaffen, da diese vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden können. Wurden Einkäufe getätigt, so dürfen die daraus resultierenden Leistungen jedoch innerhalb der nächsten drei Jahre nicht in Kapitalform aus der Pensionskasse bezogen werden. Im Hinblick auf die Pensionierung bedeutet dies – sofern das Alterskapital in Form von Kapitalauszahlung bezogen wird – dass drei Jahre vor dem geplanten Kapitalbezug keine Einkäufe mehr in die Pensionskasse vorgenommen werden dürfen.

Hingegen können Sie im Jahr der Pensionierung noch in die Säule 3a einzahlen, obschon dieses Kapital im selben Jahr bezogen wird. Eine solche Einzahlung in die Säule 3a im Pensionierungsjahr lohnt sich steuerlich alleweil. Zu beachten ist dabei, dass die Einzahlung zeitlich vor dem Pensionierungstag erfolgen muss.

Der Bundesrat hat anfangs November 2024 die Möglichkeit eines rückwirkenden Einkaufs in die Säule 3a beschlossen. Ab dem Jahr 2025 ist unter bestimmten Bedingungen ein rückwirkender Einkauf in die Säule 3a möglich – wobei nur entstandene Lücken ab dem Jahr 2025 nachträglich geschlossen werden können. Der Einkauf ist, wie auch der ordentliche Jahresbeitrag, vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen abzugsfähig.



«In der Schweiz unterliegen alle Einwohnerinnen und Einwohner der AHV-Pflicht – auch Nichterwerbstätige»*

***MANUELA MEYER**



ist Kadermitglied der Treuhand Marugg + Imsand AG und Treuhänderin mit eidg. Fachausweis. Ihre Spezialgebiete sind Finanzverwaltung, Treuhand, Steuern und Unternehmensberatung. Sie sagt: «Mir liegt es am Herzen, nicht nur Zahlen zu verwalten, sondern auch die Geschichten und Bedürfnisse der Menschen zu verstehen und sie auf ihrem Weg zum Erfolg zu begleiten.»



BEISPIELRECHNUNG «GESCHÄFTSAUFGABE»

Ein 60-jähriger Selbstständigerwerbender verkauft sein Geschäft auf Ende Mai für Fr. 25'000. In den fünf Monaten des angebrochenen Jahres hat er ein Einkommen von Fr. 27'800 erzielt. Von da an ist er nicht-erwerbstätig, bezieht allerdings noch keine Rente. Sein Vermögen beläuft sich auf 4 Millionen Franken. Da der Versicherte weniger als neun Monate in diesem Jahr erwerbstätig war, wird eine Vergleichsrechnung vorgenommen:

- Aus der Erwerbstätigkeit schuldet er auf das massgebende Einkommen von total Fr. 52'800 Beiträge in der Höhe von Fr. 4'530.
- Als Nichterwerbstätiger schuldet er nur Beiträge auf das Vermögen, da er kein weiteres Einkommen hat – und zwar total Fr. 10'738.
- Vergleich:
Da die Beiträge aus selbstständiger Erwerbstätigkeit die Hälfte der als nichterwerbstätige Person geschuldeten Beiträge von Fr. 5'369 nicht erreichen, gilt der Versicherte daher für das gesamte Jahr als Nichterwerbstätiger.

Geschuldete Beiträge Nichterwerbstätiger	Fr.	10'738	(10'759)
Beiträge aus Erwerbstätigkeit	Fr.	4'530	(4'334)
Noch zu entrichten	Fr.	6'208	(6'425)

(Zahlen in Klammern gültig ab 01.01.2025)

Die Beitragspflicht für Nichterwerbstätige beginnt am 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres und endet mit dem Erreichen des Referenzalters. Doch aufgrund des fehlenden Erwerbseinkommens werden die Beiträge nicht automatisch an die Ausgleichskasse bezahlt. Folgendes gilt es zu beachten.

Nichterwerbstätige Personen müssen sich selbst bei der Ausgleichskasse des Wohnsitzkantons anmelden. Die Beiträge an die AHV – genauso wie jene für die IV und die EO – werden aufgrund des Vermögens und des 20-fachen jährlichen Renteneinkommens berechnet. Der Mindestbeitrag beträgt Fr. 514 (Fr. 530 ab 2025) und der Maximalbetrag Fr. 25'700 (Fr. 26'500 ab 2025) pro Jahr. Zur Ermittlung der Beiträge steht eine Beitragstabelle zur Verfügung.

Die nichterwerbstätige Person muss keine eigenen Beiträge bezahlen, wenn ihre Ehefrau oder ihr Ehemann im Sinne der AHV erwerbstätig ist und mindestens den Beitrag von Fr. 1'028 (Fr. 1'060 ab 2025) pro Jahr entrichtet (was dem doppelten Mindestbeitrag entspricht). Im Sinne der AHV erwerbstätig sind Personen, die mindestens neun Monate im Jahr voll erwerbstätig sind und mindestens mit einem 50 %-Pensum arbeiten.

BEITRÄGE BEI TEILZEITARBEIT

Wenn eine Person weniger als neun Monate im Jahr oder mit einem kleineren Pensum als 50 % arbeitet, ermittelt die Ausgleichskasse, ob die Beiträge aus der Erwerbstätigkeit mindestens die Hälfte der

Beiträge ausmachen, die eine nichterwerbstätige Person entrichten müsste. Trifft dies nicht zu, müssen zusätzliche Beiträge bezahlt werden.

Die betroffene Person kann jedoch verlangen, dass die Beiträge, die auf dem Erwerbseinkommen bereits geleistet wurden, der Beitragsberechnung als Nichterwerbstätiger angerechnet werden. Die Beitragsbemessung erfolgt unter Berücksichtigung der Veranlagung der kantonalen Steuerbehörde.

MIT VORSORGESTRATEGIE GELD SPAREN

Je nach Lebenssituation lohnt sich eine Beurteilung der persönlichen AHV-Beitragspflicht. Als Unternehmerin oder Unternehmer mit eigener Firma hat man mehr Optimierungsspielraum als eine Person im Anstellungsverhältnis. Generell gilt es, den Einzelfall unter Berücksichtigung weiterer Aspekte wie beispielsweise der Steuerbelastung frühzeitig und genau zu prüfen.

Mit einer sinnvollen Strategie lässt sich Geld sparen, sowohl gegen Ende der Erwerbstätigkeit wie auch in jungen Jahren während eines Studiums oder einer längeren Weltreise. Hier können fehlende Beitragsjahre zu einer Kürzung der AHV-Rente führen, denn fehlende Beitragsjahre können nur vor Ablauf der Verjährungsfrist von fünf Jahren nachbezahlt werden. Hingegen können nicht abgerechnete AHV-Beiträge als Nichterwerbstätige zu teuren Beitrags-Nachzahlungen mit Verzugszinsen führen. Gerne stehen wir Ihnen mit unserem Fachwissen zur Verfügung, um eine passende Strategie zu entwickeln.



«Wir haben direkt den Sprung von der Pferdekutsche zum Elektrofahrzeug gemacht»*



Die STIMBO AG in Zermatt ist ein echter Pionierbetrieb. Der sympathische Familienbetrieb stellt seit Jahrzehnten kompakte Elektrofahrzeuge her und befindet sich mitten im Generationenwechsel.

➔ **DAS SCHNEEBEDECKTE MATTERHORN** zeigt heute Morgen nur seine untere Flanke, Wolken verbergen den Gipfel. Und doch blicken wir wie gebannt nach Südwesten – genau wie die 1,5 Millionen Touristen, die das Bergdorf jährlich besuchen – güete Tag, Zermatt! Das Dorf am Ende des Matternals ist ein besonderer Ort – nicht nur, weil es direkten Blick auf die Schweizer Ikone bietet. Zermatt ist schon seit 1967, nach einer Volksabstimmung, autofrei. Das heisst, nicht ganz: Gewerbliche Elektrofahrzeuge dürfen das Dorf befahren, zumindest wenn sie bestimmte Dimensionen nicht überschreiten und von der Gemeinde abgenommen sind – neben Taxis zum Beispiel auch Linienbusse, Pick-ups und Kippplaster. 4 Meter lang, 1,40 Meter breit und 2 Meter hoch darf ein Zermatter Fahrzeug sein. Mit diesen kleinen Vehikeln wird so ziemlich alles transportiert, was man sich vorstellen kann: von Touristen über Baumaterial bis zu Heizöl.

INNOVATIVES KMU MIT 10 MITARBEITENDEN Viele Fahrzeuge stammen aus der Werkstatt der STIMBO AG, die Bruno und Fränzi Imboden mit ihrem Sohn Raphael führen – und die kurz vor dem Generationenwechsel steht. Hier, in der Zermatter Gewerbezone Spiss, arbeiten insgesamt zehn Profis, vom Automechaniker über den Polymechaniker bis zum Elektriker. Im Aufenthaltsraum über der Werkstatt hängen Fotos der Fahrzeuge, die hier gebaut wurden: eine Hall of Fame des innovativen Unternehmens.

«Mein Vater gründete in den frühen 1950ern ein Transportunternehmen: Mit Ross und Kutsche chauffierte er Gäste durch Zermatt. In den 70ern, nach der Volksabstimmung, kamen zwei Elektrotaxis dazu. Wir haben quasi direkt den Sprung von der Pferdekutsche zum Elektroauto gemacht», erzählt Bruno Imbo-



Baumstämme, Kies, Getränke, Touristen: Die kompakten Elektrofahrzeuge transportieren so ziemlich alles.

den und lacht. Der gelernte Elektromechaniker übernahm den väterlichen Betrieb zusammen mit seinem Bruder Stefan. Sie begannen, selbst Elektrofahrzeuge herzustellen.

RAPHAEL ARBEITET SEIT 2016 IM ELTERLICHEN BETRIEB

2003 übernahmen Bruno und Fränzi Imboden das Unternehmen von Brunos Bruder Stefan – und geben es in wenigen Wochen ihrem 32-jährigen Sohn Raphael weiter: «Ich habe Polymechaniker gelernt und Maschinenbau studiert. Nach dem Studium arbeitete ich bei einer Österreicher Firma, die Lithium-Ionen-Batterien herstellt. Hier konnte ich andere Luft schnuppern und mein Know-how aufbauen, bevor ich dann 2016 in den elterlichen Betrieb eingestiegen bin», schildert Raphael Imboden seinen Werdegang. Seine Schwester Delia entschied sich für einen anderen Weg: «Sie arbeitet als Kommunikationsexpertin und wohnt in Bern.»

EIN FAMILIENBETRIEB, WIE ER IM BUCHE STEHT Den Generationenwechsel hat die Familie mit Unterstützung von der Treuhand Marugg + Imsand AG aufgegleist: «Ein erster Schritt war,

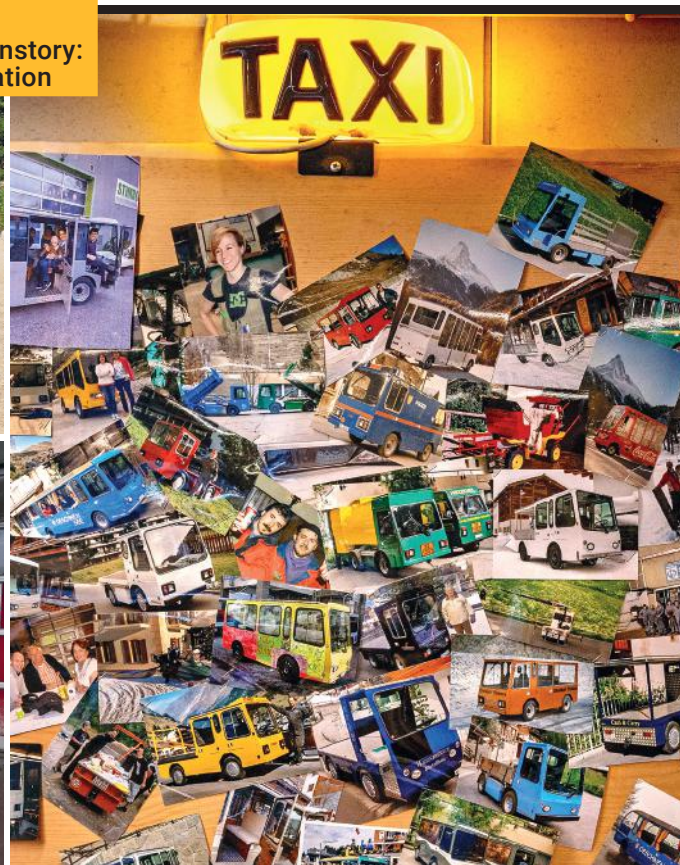
die Einzelfirma in eine AG umzuwandeln. Das haben wir im Jahr 2023 gemacht», sagt Raphael Imboden. «Als junger Familienvater ist es wichtig, dass ich den Betrieb weiterführen kann und das finanzielle Risiko für mich tragbar ist. Bei der Nachfolgeplanung und der anstehenden Pensionierung meines Vaters lassen wir uns von der Treuhand Marugg + Imsand AG begleiten.»

Vater Bruno und Mutter Fränzi bleiben weiterhin bei der Firma angestellt und unterstützen den Junior in allen Belangen. Eltern und Sohn haben es gut miteinander – genau wie die ganze Familie, die in einem Mehrgenerationenhaus mitten in Zermatt wohnt. «Wir sorgen füreinander und lassen uns den Freiraum, den wir brauchen», sagt Fränzi Imboden, die seit Kurzem pensioniert ist. Unterstützung wird in dieser Familie nicht nur versprochen, sondern gelebt.

MASSGESCHNEIDERTE EINZELPRODUKTE Die STIMBO AG stellt ein absolutes Nischenprodukt her – und erfreut sich hoher Nachfrage. Die Konkurrenz ist vorhanden, doch internationale Mitbewerber gibt es in diesem Nischenmarkt wenige. «Jedes Fahrzeug,



40 Jahre stillgelegt, seit 2001 wieder in Betrieb: Das Riffelalp tram stammt aus dem Hause STIMBO.



Lebenswerk: Die STIMBO AG hat schon unzählige Elektrofahrzeuge gebaut.

das wir produzieren, ist ein massgeschneidertes Einzelprodukt», erklärt Raphael Imboden. Besonders stolz ist man in der Firma auf die Spezialfahrzeuge wie den Kipplaster oder die grossen Ortsbusse. «Unsere Spezialität ist, dass wir das verfügbare Volumen optimal ausnutzen. So können unsere Zermatter Abrollkipper bis zu sechs Tonnen laden – und kommen trotzdem überall durch.» Ob Passagiere oder Waren: Die STIMBO AG kitzelt aus jedem Fahrzeug das Maximum an Ladekapazität heraus. Um Energie zu sparen, verwenden sie leichte Aluminium-Chassis, die nicht rosten können.

HOHE NACHFRAGE, BEGRENZTE KAPAZITÄTEN «Wir planen jedes Elektrofahrzeug nach Kundenwunsch», sagt Raphael Imboden. «Chassis und Carrosserie lassen wir durch unsere regionalen Partner anfertigen und bearbeiten dann den Rohbau. Wir bauen unter anderem die Achsen, das Bremssystem, die Elektromotoren und die Batterien ein.» Hinzu kommen Lenkungssysteme, der ganze Innenausbau, Sitze, Scheiben und all die unzähligen

Details, die aus einem «Rohling» ein fahrbares Fahrzeug machen – alles in Handarbeit. Vom ersten Kundengespräch bis zum fertigen Elektromobil dauert es im Schnitt drei Monate. Doch die Kapazitäten des Zermatter KMU sind begrenzt: «Im Moment haben wir etwa ein Jahr Lieferfrist.»

Trotzdem hat die STIMBO AG im Moment keine Wachstumspläne. «Wir möchten klein bleiben», sagt Raphael Imboden. «Es läuft gut, und wir möchten Kapazitäten für den Service bestehender Kunden haben. Deshalb sind unsere Kunden vorwiegend aus Zermatt.»

GEGEN ABEND ZEIGT SICH DAS MATTERHORN endlich in seiner vollen Pracht: Die letzten Wolkenfetzen, welche die Bergspitze den ganzen Tag umspielten, sind fort. Die der Sonne zugewandte Bergflanke leuchtet hell und dann färbt die Dämmerung das Matterhorn in eine Mischung aus Petite Arvine und Rosé du Valais. Das Bähnli fährt pünktlich Richtung Täsch – güt Nacht wohl, Zermatt!



*STIMBO AG: Pionier für kompakte Elektro-Nutzfahrzeuge

Im Jahre 2003 übernahmen Bruno und Fränzi Imboden die STIMBO-Werkstatt von Brunos Bruder Stefan, neu führt Sohn Raphael Imboden den Betrieb. Der Name STIMBO steht für Stefan (ST), Imboden (IM) und Bruno (BO). Die STIMBO AG stellt elektrisch betriebene Fahrzeuge in verschiedenen Ausführungen her. Die STIMBO-Elektrofahrzeuge verkehren hauptsächlich in Zermatt, aber auch auf der Riederalp, Bettmeralp, in Saas-Fee, Wengen, Braunwald und auf der Rigi.

«Rückenwind für die Ausbildung: ein starkes Team»*



Auf seinen Nachwuchs ist Treuhand Marugg + Imsand AG besonders stolz: Hier erzählen sechs junge Leute in Ausbildung, warum sie sich für eine Laufbahn im Treuhandbereich entschieden haben – und was ihnen im Berufsalltag wichtig ist.



«Ich finde, das Team ist etwas vom Wichtigsten im Berufsleben. Mit einem guten Team ist man motivierter und kommt morgens gerne arbeiten. Meine Lehre gefällt mir sehr, da die Arbeit so spannend und abwechslungsreich ist. Vieles, das ich hier lerne, werde ich in Zukunft brauchen können – mein Ziel ist es, später einmal die Firma meines Vaters zu übernehmen. Sie bietet Ferienwohnungen und -häuser im Wallis an.»

***SARAH WENGER, 16, ist im 1. Lehrjahr als Kauffrau EFZ Treuhand/Immobilien in der Niederlassung Brig.**



«Für die Lehre als Kauffrau habe ich mich entschieden, weil ich den Umgang mit Zahlen mag und eine solide Ausbildung mit guten Zukunftsaussichten machen wollte. Ausserdem lerne ich, wie man mit Geld umgeht, das finde ich wertvoll. An meinem Arbeitsalltag gefällt mir das Team und die grosse Abwechslung. Mein Ziel ist es, die Berufsmatura zu machen und später Immobilienbewirtschafterin zu werden.»

***LUCY ROTEN, 16, ist im 1. Lehrjahr als Kauffrau EFZ Treuhand/Immobilien in der Niederlassung Brig.**



«Nach meiner Lehre als Detailhandelsfachfrau EFZ und einigen Jahren Berufspraxis begann ich ein Studium in Betriebswirtschaft und merkte, dass mich der kaufmännische Beruf interessiert – insbesondere der Treuhandbereich. In welche Richtung es später geht, ist noch unklar. Mein Traum ist eine Position, in der ich Verantwortung übernehmen darf. Ausserdem sollte der Teamgeist stimmen und ein Zusammenhalt da sein.»

***BLÉRINË KRYEZIU, 26, absolviert ein kaufmännisches Praktikum in der Niederlassung Susten.**



«Nach meinem Studium in Betriebsökonomie wollte ich mein Know-how in der Praxis anwenden. Bei Treuhand Marugg + Imsand AG lerne ich jeden Tag etwas Neues – und mein Team ist einfach genial. Ein gutes Arbeitsklima ist mir persönlich wichtig, ebenso, dass ich spannende Aufgaben und Aufstiegsmöglichkeiten habe. Mein Wunsch ist es, Karriere zu machen und Teil des Unternehmens zu werden.»

***ANDRE JAKOBI, 32, absolviert ein kaufmännisches Praktikum in der Niederlassung Chur.**



«Ich fange nächstes Jahr mein Studium in Betriebsökonomie an und das kaufmännische Praktikum ist für mich eine gute Vorbereitung. Wer sich für Zahlen und organisatorische Arbeiten interessiert sowie ein gutes Zeitmanagement hat, ist hier am richtigen Ort. Ich schätze an meinem Team, dass ich bei Fragen immer Unterstützung bekomme. Mein Ziel ist es, später etwas Eigenes aufzubauen und selbstständig zu sein.»

***JOANA HENRIQUES DIAS, 20, absolviert ein kaufmännisches Praktikum in der Niederlassung Thun.**



«Ich studiere Wirtschaftspsychologie und wollte ergänzend Erfahrungen im kaufmännischen Bereich sammeln. Den Bereich rund um Treuhand, Steuern, Unternehmensberatung finde ich sehr spannend, ausserdem schätze ich das tolle Team und die abwechslungsreiche Arbeit. Nach meinem Studium will ich Erfahrungen im Bereich der Arbeitspsychologie sammeln und später in der Consulting-Branche einsteigen.»

***LUCA SEEMATTER, 23, absolviert ein kaufmännisches Praktikum in der Niederlassung Brig.**



Durchstarten bei Treuhand Marugg + Imsand AG

Wir bilden jedes Jahr junge Treuhand-Talente aus. Das ist unser Ausbildungsangebot:

Kaufmännisches Praktikum

Dauer: 6 oder 12 Monate

Du wendest dein kaufmännisches Grundwissen in der Praxis an und erhältst einen umfassenden Einblick in alle Aufgaben der Treuhand-, Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsbranche.

Lehre als Kaufmann/ Kauffrau EFZ

Dauer: 3 Jahre, mit oder ohne lehrbegleitende Berufsmaturitätsschule

Du lernst die vielseitigen kaufmännischen Aufgaben der Treuhandbranche kennen. Du lernst, wie man für Unternehmen und Privatpersonen die Buchhaltung führt und sie in finanziellen und steuerlichen Fragen berät.

Weitere Infos:



<https://www.trmi.ch/uber-uns/jobs-praktikum>

«Ein erfolgreicher Unternehmer ist kreativ und stellt sich permanent infrage»*

Der bekannte Walliser Unternehmer Fredy Bayard* ist in unterschiedlichen Branchen erfolgreich. Die erfolgsentscheidenden Faktoren sind für ihn überall dieselben.

Herr Bayard, Sie könnten sich längst zurücklehnen und die Früchte Ihrer Arbeit geniessen. Was inspiriert Sie dazu, morgens aufzustehen und weiter an Ihren Projekten zu arbeiten?

Wieso um Gottes willen sollte ich mich zurücklehnen? Ich geniesse es zu arbeiten und mit engagierten und motivierten Mitarbeitenden etwas zu bewegen. Ich hatte das grosse Glück, zusammen mit meiner Frau Silvia Mode Bayard von einem regionalen zu einem nationalen Modeunternehmen zu entwickeln. Neben einigen Sorgen bekommt man hier von zufriedenen Kundinnen und Kunden viel zurück. Besonders spannend ist es, täglich auf neue Situationen zu reagieren und das Geschäftsmodell zu optimieren.

Arbeit ist für Sie definitiv kein notwendiges Übel.

Doch was bedeutet für Sie persönliche Zufriedenheit und wie finden Sie diese im Berufsleben?

Ich versuche so gut wie möglich das geschäftliche und das private Leben zu trennen. Im Privaten geniesse ich es, mit Silvia zu wandern, zu kochen und zum guten Essen ein feines Glas Wein zu trinken. Zudem schätze ich es, mit guten Freunden Zeit zu verbringen und über Gott und die Welt zu diskutieren. Im Berufsleben fokussiere ich mich auf die Kundinnen und Kunden, die Mitarbeitenden und die Zahlen. Hier bin ich zufrieden, wenn die Geschäfte laufen und man feststellt, dass der eingeschlagene Weg zum Erfolg führt.

Gab es in Ihrer Karriere Momente, in denen Sie dachten, kürzertreten zu müssen? Und wenn ja, was hat Sie dazu gebracht, es doch nicht zu tun?

Mit 39 Jahren hatte ich einen Herzinfarkt. Mein Arzt hat mir dann klar und deutlich erklärt, dass dieser weniger auf das Arbeitspensum als vielmehr auf den Lebenswandel und die Gene zurückzuführen ist. Die Gene konnte ich nicht ändern. Den Lebenswandel schon. Als ich dann mit 55 Jahren die Nachfolge bei Mode Bayard aufgleiste, wollte ich in der Tat kürzertreten. Hier hat dann nicht mein Arzt, sondern meine Frau nicht weniger klar und deutlich erklärt, dass sie diese Idee nicht toll findet.

*FREDY BAYARD hat 1989 von seinen Eltern das Modehaus «Mode Bayard» übernommen und in den folgenden Jahren zusammen mit seiner Frau Silvia zum Unternehmen mit 76 Filialen und rund 460 Mitarbeitenden ausgebaut. 2018 übernahm er die Mengis Druck und Verlag AG, zu der unter anderem der Walliser Bote gehört, und beweist sich seither als geschickter Verleger. Er ist heute Mehrheitsaktionär des Brigerbads.



Vom Mode- zum Medienunternehmer: Wie haben Sie es geschafft, in so unterschiedlichen Branchen erfolgreich zu sein?

Wenn man etwas verkaufen will, muss der Köder dem Fisch und nicht dem Fischer schmecken. Wenn man sich auf die Kundenwünsche konzentriert und dies in ein gewinnbringendes Geschäftsmodell einbettet, sind viele Branchen vergleichbar.

Was macht für Sie einen guten Unternehmer aus? Und welchen Rat können Sie jungen Menschen geben, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen möchten?

Ein erfolgreicher Unternehmer ist kreativ und stellt sich permanent infrage. Er hat den Mut, falsche Entscheidungen zu korrigieren und redet sich die Zahlen nicht schön. Und natürlich muss die Kundin, der Kunde im Fokus stehen. Ebenso müssen alle Mitarbeitenden am selben Strick und in dieselbe Richtung ziehen.

Sie haben über die Jahre viele Erfolge gefeiert. Was bedeutet für Sie heute Erfolg im Vergleich zu früher?

Da hat sich im Lauf der Zeit nicht viel verändert: Die Zeitspanne, in der man den Erfolg anstrebt, ist etwas länger geworden.

Welche langfristigen Ziele haben Sie? Gibt es Projekte, die Sie unbedingt noch verwirklichen möchten?

Mein Herz schlägt jetzt für das Brigerbad. Hier habe ich das grosse Glück, mit einem tollen, motivierten Team zusammenzuarbeiten. Das Brigerbad ist eine Oase im Oberwalliser Talgrund. Was Cécile und Hans Kalbermatten hier geschaffen haben, ist einzigartig. Eine wunderbare Badelandschaft, ein aussergewöhnlicher Spa-Bereich, professionelle Massageräume, ein integriertes Restaurant und eine einzigartige Campinganlage, bei welcher unsere Kundinnen und Kunden vom Brigerbad profitieren können. Ich kann, ohne zu übertreiben, sagen: Das Beste kommt zum Schluss.



KUNDENANLASS VOM 7. SEPTEMBER 2024 IN ADELBODEN

Gemeinsam machten wir uns auf die Spuren vom Vogellisi ... Bei herrlichem Wetter durften wir mit unseren Kundinnen und Kunden einen wunderbaren Tag in der Adelsbodner Bergwelt genießen.



MITARBEITERANLASS VOM 21./22. JUNI 2024 IN CHUR

Die Mitarbeiteranlässe haben bei uns eine lange Tradition. Jeweils 2 x pro Jahr führen wir diese durch. Für die Organisation des letzten Anlasses war unser Team von der Niederlassung in Chur zuständig. Nachdem der Freitag ganz im Zeichen der Weiterbildung stand, durften wir am Samstag einen schönen Tag auf dem Pradasschier in Churwalden verbringen.



AUS- UND WEITERBILDUNGSERFOLGE

In den letzten Wochen und Monaten durften wir zahlreichen Mitarbeitenden zu ihren Aus- und Weiterbildungserfolgen gratulieren.

LIONEL TENUD
Master in Business
Administration

CHANTAL STEINER
Treuhanderin mit eidg.
Fachausweis

SARA RICHNER
Betriebswirtschafterin HF

NINA SUMMERMATTER
Handelsmittelschulabschluss

RINOR MURTEZANI
Handelsmittelschulabschluss

MONJA THELER
Lehrabschluss

KATJA KALBERMATTEN
Lehrabschluss

XENIA MERCECA
Lehrabschluss

GENERALVERSAMMLUNG VOM 23. AUGUST 2024 IN THUN

Mehr inhabergeführt geht nicht! Am 23. August 2024 hielten wir unsere Generalversammlung ab, teilgenommen haben insgesamt 20 Mitarbeitende. Gesamthaft sind aktuell 24 Mitarbeitende in Form von Aktionärinnen und Aktionären und/oder als PS-Inhaberinnen und -Inhaber an unserer Firma beteiligt.



60

topmotivierte
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter.
Von langjährig
erfahrenen Fach-
kräften bis hin zu
jungen, aufstrebenden
Berufsleuten.

Unser Team – unser Kapital!



treuhand
marugg + imsand